

Westfälische Nachrichten

Di., 24.05.2016

Stehende Ovationen

Inspirierendes Konzert



Zum Konzert aus Anlass des Dirigentenjubiläums von Klaus Böwering waren viele Musikliebhaber gekommen, zollten damit gleichzeitig auch ihren Respekt für diesen großen Meister der Dirigierkunst.
Foto: Axel Engels

Epe - Mit einem Jubiläumskonzert der ganz besonderen Art wurde am Sonntag in der sehr gut besuchten St.-Agatha-Kirche ein Mann geehrt, der mit seinem Wirken in der Kulturlandschaft weit über die Grenzen des Kreises tiefe Spuren hinterlassen hat. Der Dirigent und Komponist Klaus Böwering.

Mit einem Jubiläumskonzert der ganz besonderen Art wurde am Sonntag in der sehr gut besuchten St.-Agatha-Kirche ein Mann geehrt, der mit seinem Wirken in der Kulturlandschaft weit über die Grenzen des Kreises tiefe Spuren hinterlassen hat. Der Dirigent und Komponist Klaus Böwering steht seit nunmehr 50 Jahren am Pult der Städtischen Musikvereine Gronau und Rheine, nimmt neben dem Musikdirektor Bernhard Scheffer in der fast 100-jährigen Tradition des Musikvereins Gronau eine wegweisende Stellung ein.

So waren zu diesem Dirigentenjubiläum ganz viele Musikliebhaber gekommen, wollten damit gleichzeitig auch ihren Respekt für diesen großen Meister der Dirigierkunst zum Ausdruck bringen. Klaus Böwering, der sich sein ganzes Leben in unzähligen Konzerten immer in den Dienste der Musik gestellt hat, zeigte sich sichtlich bewegt von so viel Anteilnahme. Noch vor Beginn des eigentlichen Konzertes machte die Violinistin Charlotte Johnen dem Jubilar und natürlich gleichzeitig dem Publikum mit ihrer Musizierkunst ein ganz besonderes Geschenk: Mit der „Chaconne“ aus der „Partita Nr. 2 für Violine solo in d-Moll BWV 1004“ von Johann Sebastian Bach erklang ein Werk, dessen Schönheit und Innigkeit wohl ganz dem musikalischen Denken von Klaus Böwering entspricht. Charlotte Johnen zeigte sich als Meisterin ihres Instrumentes, konnte dieses musikalisch sehr anspruchsvolle und spieltechnisch äußerst diffizile Werk mit großer Gefühlstiefe spielen, schenkte damit ein tief bewegendes Musikerlebnis.

Etwas „leichter“ ging es dann mit dem „Konzert für Orgel und Orchester C-Dur“ von Joseph Haydn in die Welt der Wiener Klassik. Den Solopart an der Orgel hatte Hans Stege übernommen, der mit feinsten Registrierung und ausdrucksstarkem Spiel den Glanz und die Lebendigkeit des Konzertes wunderbar wiedergeben konnte. Unter dem stringenten Dirigat von Klaus Böwering konnte das Symphonieorchester Rheine einen sehr farneichen Klang in den musikalischen Dialog zum Solisten einbringen. Klaus Böwering hob die Eleganz und Grazie der schnellen Sätze sehr kunstvoll hervor, erhob sich bei dem langsamen Mittelsatz die Melodie sehr lyrisch über dem ausgewobenen Orchesterklang.

Wie viele Konzerte Klaus Böwering mit der Sopranistin Renate Lüke-Herrmann schon gestaltet hat, kann man sicherlich nicht mehr zählen. So war es selbstverständlich, dass diese sympathische Künstlerin auch bei diesem Jubiläumskonzert eine wichtige Rolle einnehmen würde. Mit dem „Et incarnatus est“ aus der „Großen Messe c-Moll“ von Wolfgang Amadeus Mozart schenkte sie dem Publikum ein tief bewegendes Musikerlebnis, konnte sich mit exquisiter Gesangskultur ganz der starken Glaubensaussage jenseits des reinen Notentextes widmen.

Mit der „Messe C-Dur“ von Ludwig van Beethoven erklang als krönender Abschluss ein wahrer

Meilenstein sakraler Musik, bei dem der sehr gut aufgelegte Chor seine ganzen Qualitäten in den jederzeit stimmigen Dialog mit den Solisten und dem Orchester einbringen konnte. Die fast koloraturhafte Sopran-Partie hatte wiederum Renate Lücke-Hermann übernommen, die in der Mezzosopranistin Christina Schmitt eine kongeniale Gesangspartnerin zur Seite hatte. Mit dem Tenor Stefan Sbonnik und dem Bassisten Guido Heidloff waren auch die übrigen Solopartien bestens besetzt. Mit klarer Stimmgruppentrennung und großer dynamischer Differenzierung verwöhnte der Chor, über dessen facettenreichem Klang die vier Solisten ihre Stimmen wunderbar entfalten konnten. Für dieses inspirierende Konzert bedankte sich das Publikum mit stehend dargebrachten Ovationen, galt diese Huldigung gleichzeitig Klaus Böwering, der über so viele Jahrzehnte sich als wahrer Meister des Taktstockes bewiesen hat.

[zur Startseite >](#)